

## **"Wessen Perspektive zählt?" – Anna Konjetzky**

Temporäre Strategien zum Dekolonialisieren der eigenen Arbeitspraxis.

In meiner choreographischen Praxis arbeite ich viel mit Benennungen - Benennungen als eine Möglichkeit um zu bezeichnen was ist, was fehlt und was etwas sein kann. In diesem Workshop werden wir Benennungspraxen erproben, sog. ‚Natürlichkeiten‘ beleuchten und damit versuchen unseren Körper und Binaritäten zu hinterfragen. Diese choreographische Praxis arbeitet mit Versuchsanordnungen, Feldforschung und sucht nach Reflexionsmöglichkeiten über die Kontexte in denen wir arbeiten.

**ANNA KONJETZKY** kreiert seit 2005 Tanzstücke, die national und international an Theatern und auf Festivals zu sehen sind (z. B. Spielart, Dance, Tempo Festival Rio de Janeiro, Co-Festival Ljubljana, Bipod Festival Beirut, NAPA festival Karachi etc..) Sie choreografiert ausserdem für etablierte Companien wie z.B. für das Saarländische Staatstheater, Staatstheater Braunschweig, und unterrichtet an Universitäten weltweit: ua. Mozarteum Salzburg, Unam Mexico, Hochschule für Musik und TanzKöln,...

Sie wurde für ihre Arbeit mehrfach ausgezeichnet, 2006 erhielt sie z.B. das Tanzstipendium der Berliner Senatsverwaltung für Germaine Acogny/Senegal. Bei der euro-scene Leipzig 2009 gewann „Elephantengedächtnis“ den 1. Preis für „Das beste deutsche Tanzsolo“. 2013 wurde sie für den George Tabori-Preis nominiert, 2014 erhielt sie den Förderpreis Tanz der Landeshauptstadt München. Ihr Stück „Running“ wurde 2018 für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST nominiert. Ihre Projekte beschäftigen sich mit der körperlichen Reflexion gesellschaftspolitischer Themen aus einer queer-feministischen Perspektive. 2019 gründet sie den PLAYGROUND, ein Raum für künstlerische Recherche und Dialog in München. Die Choreographin studierte u.a. an der Körpertheaterschule "Lassaad" (Methode J. Lecoq) in Brüssel und war von 2005 bis 2008 Assistentin der Choreographin Wanda Golonka am Schauspiel Frankfurt.

**10. März 2023**  
**Applied Theatre Institut**  
**Big Studio**  
**11:00 - 16:00**

## **"Whose perspective counts?" – Anna Konjetzky**

Temporary strategies for decolonizing one's own working practice.

In my choreographic practice I work a lot with naming, naming as a way to name what is, what is missing and what something can be. In this workshop we will try naming practices, questioning 'naturalness' and thus questioning our bodies and trying to question binaries. A choreographic practice that works like with experimental setups, with field research, and with a reflection on the contexts in which we work.

**ANNA KONJETZKY** has been creating dance pieces since 2005, which have been shown nationally and internationally at theaters and festivals (e.g. Spielart, Dance, Tempo Festival Rio de Janeiro, Co-Festival Ljubljana, Bipod Festival Beirut, NAPA festival Karachi etc.). She also choreographs for established companies such as Saarländisches Staatstheater, Staatstheater Braunschweig, and teaches at universities worldwide: Mozarteum Salzburg, Unam Mexico, Hochschule für Musik und Tanz Köln,...

She has received several awards for her work, e.g. in 2006 she received the dance scholarship of the Berlin Senate Department for Germaine Acogny/Senegal. At the euro-scene Leipzig 2009 "Elephant Memory" won the 1st prize for "The Best German Dance Solo". In 2013 she was nominated for the George Tabori Prize, in 2014 she received the Förderpreis Tanz of the City of Munich. In 2018, her piece "Running" was nominated for the German theater award DER FAUST. Her projects deal with the physical reflection of socio-political issues from a queerfeminist perspective. In 2019 she is founding PLAYGROUND, a space for artistic research and dialogue in Munich. The choreographer studied, among others, at the physical theater school "Lassaad" (method J. Lecoq) in Brussels and was assistant to choreographer Wanda Golonka at Schauspiel Frankfurt from 2005 to 2008.

**10 March 2023**  
**Applied Theatre Institut**  
**Big Studio**  
**11:00 - 16:00**

# "Kolonialisierte Körper | Befreite Performativitäten"

## — Nora Amin

Der Workshop untersucht künstlerische Praxis aus einer Perspektive, die sich von den Beschränkungen der Normen, Werte und Ästhetik befreit, die mit der Vorherrschaft der westlichen Ausdrucksformen verbunden sind. Es ist ein Versuch, unser Wissen zu dekolonisieren und es auf ein offenes, fortschrittliches, konstruktives und persönliches Wissen über Performance, Kreativität und Autor:innenschaft zu übertragen. Hier können die persönliche Körpererfahrung und das autonome Denken zu einer intimen Praxis der Kreativität führen, bei der es auch um Selbsterkundung, Heilung und Versöhnung / Reparatur geht.

**NORA AMIN** ist Choreografin, Tänzerin, Autorin und Wissenschaftlerin. Sie war Stipendiatin an der Akademie der Künste der Welt (2015), Valeska-Gert-Gastprofessorin (Freie Universität Berlin, 2018) und Co-Leiterin der Offensive Tanz für Junges Publikum (2022). Sie ist Expertin/Beraterin am LAFT, Mentorin des Trainingsprogramms des Goethe-Instituts und Vorstandsmitglied des German Center of the International Theater Institute. Sie promovierte in Kulturpolitik an der Universität Hildesheim.

Zu ihren aktuellen Veröffentlichungen gehören: *Migrating the Feminine / Weiblichkeit im Aufbruch* (MSB, Matthes & Seitz, 2018) und *Dance of the Persecuted / Tanz der Verfolgten* (MSB, Matthes & Seitz, 2021) ein feministischer Ansatz zur Dekolonisierung des Baladi Dance / Raqs Sharqi.

Ihre Arbeit umfasst feministische Diskurse, Themen der Unterdrückung, Kolonialität und Traumaheilung. Ihre jüngsten Tanzkreationen sind "My Dance", "Live Archive", "Embodying Voice Rituals" und "Re-rooting".

10. März 2023  
Theater im KunstQuartier  
11:00 - 16:00

# "Colonised Bodies / Liberated Performativities"

— Nora Amin

The workshop examines artistic practise from a perspective that liberates from the restrictions of the norms, values and aesthetics connected to the domination of western forms of expression. It is an attempt to decolonise our knowledge, and recreate it onto an open, progressive, constructive and personal knowledge of performance, creativity and authorship. Here the personal body-experience, and the autonomous thinking may lead towards an intimate practise of creativity where also self exploration, healing and reconciliation/repair are involved.

**NORA AMIN** is a choreographer, dancer, author and scholar. She was a fellow at the Academy of the Arts of the World (2015), Valeska Gert Visiting Professor (Freie Universität Berlin, 2018) and co-director of Offensive Tanz für Junges Publikum (2022). She is an expert/consultant at LAFT, mentor of the Goethe Institute's training program and board member of the German Center of the International Theater Institute. She also holds a PhD in cultural policy from the university of Hildesheim.

Current publications include: Migrating the Feminine / Weiblichkeit im Aufbruch (MSB, Matthes & Seitz, 2018), and Dance of the Persecuted / Tanz der Verfolgten (MSB, Matthes & Seitz, 2021) a feminist approach towards the decolonisation of Baladi Dance / Raqs Sharqi.

Her work covers feminist discourse, topics of oppression, coloniality and trauma healing. Her recent dance creations are "My Dance", "Live Archive", "Embodying Voice Rituals", and "Re-rooting".

10 March 2023  
Theater im KunstQuartier  
11:00 - 16:00

# "The Queering Moment" – Cat Jugravu & Trace Polly Müller

## Dekonstruktion von Geschlecht durch Drag Performance Art

Die Queerdos Kollektiv-Mitglieder Cat Jugravu (they/them/sie) und Trace Polly Müller (she/her) laden die Workshop - TeilnehmerInnen ein, Geschlechtsidentitäten in sich selbst und in der Gesellschaft durch Drag-Performance zu hinterfragen. Gemeinsam wollen sie einen temporären Gemeinschaftsraum für die Erforschung und den Austausch von genderradikalen kreativen Visionen und performativen Ideen eröffnen. Offen für alle, unabhängig von Herkunft, Alter, Erfahrung, Sexualität oder Geschlechtsidentität. In dieser 4-stündigen Session wollen wir verschiedene Identitäten unter das Dach der Kreativität, Erkundung und Zusammenarbeit bringen. Indem wir uns auf Techniken der Lippensynchronisation, körperliche Veränderungen und die Performativität des schleichend geschlechtlichen Körpers konzentrieren, werden wir neue Erzählungen und künstlerische Perspektiven darauf entwickeln, woher Performancekunst kommen kann. Dazu bitten wir die Teilnehmer:Innen, den Text eines Liedes, das für sie eine bestimmte politische Bedeutung hat, einzusenden und auswendig zu lernen. Bitte senden Sie den Link zum Song, ein paar Worte über sich selbst und was der Song für Sie bedeutet bis zum 2. März an [queerdos.berlin@gmail.com](mailto:queerdos.berlin@gmail.com). Wir freuen uns, dass wir diesen Raum und diese Gelegenheit mit Ihnen teilen können. Es versteht sich von selbst, dass keine rassistischen, klassenkämpferischen, transphoben, homophoben, queerphobischen, ableistischen oder körperverachtenden Haltungen toleriert werden.

**TRACE POLLY MÜLLER** ist eine transsexuelle, freischaffende Künstlerin und Musikerin, die in Köln, Deutschland, lebt. Seit 2021 arbeitet sie intensiv an ihrer Solo-Musikkarriere als TRACE und ihrem intimen, transgressiven Pop-Debütalbum **FUCKING AND DREAMING**, das eine Lücke für trans\* und queere Musik aus Deutschland radikal füllt. In faszinierenden Kollaborationen mit verschiedenen visuellen Künstlern, allen voran ihrem Art Director Thomas Lambertz, bringt sie dieses Album 2023 zu einem beeindruckenden audiovisuellen Release. Gleichzeitig schließt sie die musikalischen Produktionsarbeiten an ihrem zweiten Album ab. Trace ist auch eine renommierte Komponistin und Sounddesignerin für Theaterproduktionen (Residenztheater München, Münchener Kammerspiele, TR Warszawa, Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Köln) und Film (TALKH/ BITTER, Regie/Drehbuch Hanieh Bozorgnia; RED WALL FICTION, Regie/Drehbuch Victoria Xiang-Rui Ruhe). Sie ist Mitglied des Performance-Kollektivs Queerdos und arbeitet als Mentorin für den MA Applied Theatre am Mozarteum Salzburg.

**CAT JUGRAVU** (1991) ist eine transsexuelle, nicht-binäre Performance-Künstlerin, Dichterin, Workshop-Moderatorin und Theatermacherin mit Roma-Abstammung. Sie wird demnächst einen MA in Angewandtem Theater absolvieren: Künstlerische Praxis und Gesellschaft an der Universität Mozarteum in Salzburg, Österreich, abschließen. Außerdem haben sie einen BA in Bühnenschauspiel an der Nationalen Universität für Theater in Bukarest, Rumänien, erworben. In den letzten zehn Jahren haben sie sich darauf konzentriert, ihre künstlerische und soziale Arbeit auf die Bedürfnisse und Rechte von marginalisierten Gemeinschaften auszurichten. Ihre aktuelle Praxis konzentriert sich auf die Überschneidung von verkörperter sozialer Gerechtigkeit, Theater und Menschenrechten, mit einem besonderen Fokus auf LGBTQIA+ Gemeinschaften. Im Jahr 2018 gründete Cat das Queerdos Kollektiv ([www.queerdos.eu](http://www.queerdos.eu)), ein queeres Spoken-Word-Theaterkollektiv mit Sitz in Berlin, an dessen Seite sie ihre Fähigkeiten als künstlerische Leiterin und Workshop-Moderatorin verfeinert.

**10. März 2023**  
**Thomas Bernhard Institut**  
**I. Stock / Studio I**  
**11:00 - 16:00**

# "The Queering Moment" – Cat Jugravu & Trace Polly Müller

## Deconstructing gender through Drag Performance Art

In this workshop, Queerdos Kollektiv members Cat Jugravu (they/them/sie) and Trace Polly Müller (she/her) invite the participants to dissect gender identities in themselves and society through drag performance. Together they aim at opening up a temporary community space for exploring and sharing genderradical creative visions and performative ideas. Open to everyone regardless of background, age, experience, sexuality or gender identity. Let us bring varied identities under the roof of creativity, exploration and collaboration in this 4-hour session. By focusing on techniques of lip-sync, bodily alterations and the performativity the creep-gendered body may hold, we will create new narratives and artistic perspectives on where performance art can stem from. In order to achieve that, we kindly ask the participants to send in and memorize the lyrics of one song that has a specific political meaning for them. Please send song link, a few words about yourself and what does the song mean to you to [queerdos.berlin@gmail.com](mailto:queerdos.berlin@gmail.com) by March 2nd. We are happy to share this space and opportunity with you. It goes without saying that no racist, classist, transphobic, homophobic, queerphobic, ableist, body shaming attitudes will be tolerated.

**TRACE POLLY MÜLLER** is a transsexual freelance artist and musician living in Cologne, Germany. Since 2021 she has been working intensively on her solo music career as TRACE and her intimate transgressive pop debut album **FUCKING AND DREAMING**, which radically fills a void for trans\* and queer music coming out of Germany. In fascinating collaborations with various visual artists, first and foremost her art director Thomas Lambertz, she brings this album to an impressive audiovisual release in 2023. At the same time she is finishing the musical production work on her second album. Trace is also a renowned composer and sound designer for theater productions (Residenztheater München, Münchener Kammerspiele, TR Warszawa, Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Köln) and film (TALKH/BITTER, directed/written by Hanieh Bozorgnia; RED WALL FICTION, directed/written by Victoria Xiang-Rui Ruhe). She is a member of the performance collective Queerdos and works as a mentor for the MA Applied Theatre at Mozarteum Salzburg.

**CAT JUGRAVU** (1991) is a transgender, non-binary performance artist, poet, workshop facilitator and theater maker of Roma descent. They will soon graduate with an MA in Applied Theatre: Artistic Practice and Society from the Mozarteum University in Salzburg, Austria, and they also hold a BA in Stage Acting from The National University of Theatre in Bucharest, Romania. During ten years of exploration, they have been focusing on opening up their artistic and social work in response to the needs and rights of marginalized communities. Their current practice centers on the intersection of embodied social justice, theater and human rights, with a particular focus on LGBTQIA+ communities. In 2018 Cat founded the Queerdos Kollektiv ([www.queerdos.eu](http://www.queerdos.eu)), a queer spoken word theater collective based in Berlin, alongside which they are honing their skills as artistic director and workshop facilitator.

**10 March 2023**  
**Thomas Bernhard Institut**  
**I floor / Studio I**  
**11:00 - 16:00**

# "Free your Mind and the Ass will follow?" Grammars of Epistemic Routines" — Myassa Kraitt

In the first part of the workshop we will explore the question of what is meant by epistemic violence and what it has to do with us and our artistic practice.

The second part of the workshop offers timespace opportunities to think about the application of terms like epistemic violence and decolonization in one's own spheres of activity and practice. One concern of the workshop is to raise awareness that decolonization is not meant to be a critical method or approach for talking about social justice issues.

This workshop wants to open a space to critically approach by paying attention for "*Decolonization never takes place unnoticed*" (Fanon, 1963).

**MYASSA KRAITT** is a performer, rapper, dramaturge, poet, social anthropologist and trainer. Currently she is a board member of WIENWOCHE- Festival for Arts and Activism in Vienna. Her artistic interests and work focus on direct and indirect forms of violence; epistemic violence; alterity; necropolitics, invasion and post-invasion Iraq as well as anti-discriminatory artistic practices. In her multidisciplinary performative rap project called KDM Queen of Power she combines the genres rap, performance and opens queer feminist and decolonial discourses and lectures on stage.



**10 March 2023**  
**Thomas Bernhard Institut**  
**I floor / Studio 2**  
**11:00 - 16:00**

# "Befreie den Geist und der Arsch wird folgen? Grammatiken epistemischer Routinen" – Myassa Kraitt

Im ersten Teil des Workshops werden wir der Frage nachgehen, was mit epistemischer Gewalt gemeint ist und was sie mit uns und unserer künstlerischen Praxis zu tun hat. Der zweite Teil des Workshops bietet Zeit und Raum, um über die Anwendung von Begriffen wie epistemische Gewalt und Dekolonisierung in den eigenen Tätigkeits- und Praxisbereichen nachzudenken. Ein Anliegen des Workshops ist es, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Dekolonisierung nicht als kritische Methode oder Ansatz für die Auseinandersetzung mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit gedacht ist.

Dieser Workshop will einen Raum für eine kritische Herangehensweise öffnen, indem er darauf achtet, dass "*Dekolonisierung niemals unbemerkt stattfindet*" (Fanon, 1963).

**MYASSA KRAITT** ist Performerin, Rapperin, Dramaturgin, Dichterin, Sozialanthropologin und Trainerin. Derzeit ist sie Vorstandsmitglied von WIENWOCHE - Festival für Kunst und Aktivismus in Wien. Ihre künstlerischen Interessen und Arbeiten konzentrieren sich auf direkte und indirekte Formen von Gewalt, epistemische Gewalt, Alterität, Nekropolitik, Invasion und Post-Invasion im Irak sowie antidiskriminatorische künstlerische Praktiken. In ihrem multidisziplinären performativen Rap-Projekt namens KDM Queen of Power verbindet sie die Genres Rap und Performance und eröffnet queer - feministische und dekoloniale Diskurse und Vorträge auf der Bühne.

10. März 2023  
Thomas Bernhard Institut  
I floor / Studio 2  
11:00 - 16:00